

Helmut Kohl
formte Deutschland
zur Zentralmacht
für die Einheit Europas

Die Mächte – die Einheit – der Kanzler

Manfred Funke

Nur eine Woche nach Öffnung der Mauer bezeichnete der sowjetische Partei- und Regierungschef Gorbatschow die Wiedervereinigung als „eine interne Angelegenheit der Deutschen“. Der Westen war perplex. Über Jahrzehnte hatte man das Ende der deutschen Spaltung gefordert, ohne dies jedoch ernsthaft zu erwarten. Jetzt ging es um Finten, Aufschub, neue Positionen. Der Prozess zum Zwei-plus-Vier-Vertrag am 12. September 1990, mit dem die Außenminister der beiden deutschen Staaten und die der vier Siegermächte den Weg zur Einheit am 3. Oktober frei machten, vollzog sich über mancherlei Knüppelwege. Generalziel der Mächte in Ost und West blieb die Einbindung des geeinten Deutschland in Strukturen, die die europäische Sicherheit durch Entspannung verstärkten und zugleich die größere Bundesrepublik als Zentralmacht des Kontinents unter Kontrolle hielten.

Wichtigstes Instrument dafür war der Verbleib des geeinten Deutschland in der NATO. Sie sollte weiterhin den Status der USA als europäische Interventionsmacht sichern. Umgekehrt konnte und wollte Deutschland auf die militärische Allianz der euroatlantischen Wertegemeinschaft als lebenswichtige Restschutzversicherung nicht verzichten.

Das State Department hatte in Deutschland den unkomplizierteren Partner als Frankreich, den einflussreicheren als England und den ergiebigsten Freund. Zwecks neuer Lastenverteilung hatte US-Präsident Bush bereits Ende Mai 1989 in

Mainz Deutschland zum „partner in leadership“ erhoben. Man stellte Bonn eine deutsch-amerikanische Zugewinnsgemeinschaft in Aussicht. Als wenig später die Wiedervereinigung über dem Horizont heraufstieg, bekam die hegemoniale Dynamik der USA ein anderes Format. Erstens musste Deutschland als amerikanischer Bündnispartner neu justiert werden. Zweitens sollte die Einfluss-sicherung Washingtons so erfolgen, dass es unter den Beteiligten in Europa weder objektive noch gefühlte Gewinner oder Verlierer gab. Außenminister Baker sah Bundeskanzler Kohl als „closest ally“. Alle Übrigen wurden aufgerufen zur „Überwindung der Teilung Europas und der Überbrückung des Atlantiks“. Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) erhob Baker zum „Gewissen des Kontinents“.

Schutz für Moskaus Prestige

Durch konziliante Internationalisierung amerikanischer Dominanz sollte vor allem ein Putsch gegen Gorbatschows Reformkurs (wie später gegen Jelzin) abgeblockt werden. Gorbatschows Treffen mit Bush vor Malta suggerierte der Welt das Einvernehmen der Supermächte. Moskaus Eingehen „auf die Notwendigkeiten der Veränderung“ (Kohl) wurde erleichtert mit der Aufnahme der UdSSR in den NATO-Kooperationsrat (NAKR). Deutscher Verzicht auf Nuklearwaffen, Zusage von Truppenreduktionen, Angebote großer Devisenhilfen, die Aufwertung der für Gorbatschow eminent wich-

tigen KSZE, die deutsche Bezahlung des Abzugs der Truppen des Warschauer Paktes vom DDR-Territorium reduzierten Moskaus Zögern. Am 30. Mai 1990 gab der sowjetische Regierungschef in Washington seine Zustimmung zum Verbleib des geeinten Deutschland in der NATO. Dem hatten inzwischen Prag und Warschau zugestimmt. Man erhoffte sich dort, während man dem Warschauer Pakt den Rücken kehrte, eine westliche Sperre gegen deutsche Sonderwege.

Den Durchbruch in Moskau und Archys (16. Juli 1990) schaffte Kohl nach über viele Monate hinweg geleisteten Beweisen deutscher Redlichkeit. Zumal mit dem Verzicht auf Verlegung von NATO-Strukturen auf DDR-Territorium, mit der verstärkten deutschen Mitwirkung in internationalen Organisationen und mit größtmöglichen Finanzhilfen beim Umbau Europas. Die wiederholte offizielle Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze minderte fluides Misstrauen. Am 11. November 1989 hatte Kohl versichert, dass er jede Radikalisierung und Destabilisierung ablehne. Widerstand überwand der Kanzler, indem er zwar Erwartungen formulierte, aber keine Forderungen stellte. Mit Zehn-Punkte-Plan und konföderativen Projektionen dehnte der Kanzler die Zeit, die für ihn arbeitete. Mit ihren Appellen an Einheit, Freiheit, Selbstbestimmung für das deutsche Volk nahm Kohl besonders die Partner in London und Paris geschickt beim Wort.

Obstruktion aus Paris und London

Der französische Präsident Mitterrand verstand zwar Deutschlands Interessen, teilte sie aber zunächst nicht. Wie London suchte auch Paris zunächst die deutsche Einheit aus der Einigung Europas auszukoppeln. Mitterrands Reisen nach Kiew (6. Dezember) und nach Ost-Berlin (20./21. Dezember) demonstrierten Frankreichs Autorität als Siegermacht. Mitterrands Absicht, mit der WEU gegen

die NATO zu konkurrieren und die USA in Europa zu beerben, schlug fehl. Auch Frankreich brauchte letztlich den NATO-Schirm. Die deutsch-französische Brigade besaß wohl eher Symbolwert, das Eurokorps wurde dem NATO-Oberbefehlshaber in Europa (*Supreme Allied Commander Europe* – SACEUR) assigniert.

Washingtons Warnung, aus Partnerschaft nicht Rivalität zu machen, wirkte auch in London. Thatcher befürchtete, dass eine stärkere deutsch-amerikanische Verständigung zur Isolierung Englands führen könne. Der friedliche Verlauf des Wandels in der DDR, die wachsenden Flüchtlingsströme, Kohls Angebot einer europäischen Währungsunion minderten die westliche Obstruktion. Man fand keinerlei Beweise für eine antiwestliche Verwertung der „Gorbimanie“ zur deutschen „eurasiveness“ (Baker). Kohl, für den Bush nach eigenen Worten „ein Glücksfall“ war, konnte schließlich auch Mitterrands und Gorbatschows Freundschaft als Stabilisator erwerben. Kohls und Genschers Vorgehen entlarvte das Gezeter vom Vierten Reich als billige Denunziation.

Der Primat der nationalen Interessen wirkte indessen auch in der neuen Staatengemeinschaft fort. Im Golfkrieg oder Jugoslawienkonflikt entzog sich Deutschland weder personell noch materiell seiner Verantwortung. Dies allerdings nur bis zu der Grenze, die die historisch lebendige „gefühlhafte Abscheu gegen den Krieg“ (Christian Hacke) zog. Gleichwohl ließ Kohl den Mantelsaum der Geschichte nicht los, webte ihn weiter für ein einigtes Europa mit Deutschland als Zentralmacht der guten Dienste. Kohl nutzte die Magie der großen Augenblicke. Mit ihnen beschämte er das Misstrauen des Auslands. In ihnen stärkte er die Würde der Deutschen als europäische Patrioten. Und durch seine Staatskunst bekam Jacob Burckhardts Theorie von historischer Größe ganz unmittelbares Format.